

Heinrich Wiens / Judith Hildebrandt (Hgs)

„amor ergo sum – geliebt, also bin ich“

Eine Jugendstudie zum Glauben der Generation Z an den August-Hermann-Francke-Schulen in Lippe. Ein Forschungsbericht. 2025, Detmold

Einleitung

Jugend ist eine Phase intensiver Selbstvergewisserung. Fragen nach Identität, Zugehörigkeit, Sinn und Zukunft verdichten sich in dieser Lebenszeit und verlangen nach Deutungsangeboten, die sowohl Orientierung als auch Offenheit ermöglichen. Religion kann in diesem Prozess eine tragende Ressource sein – nicht als fertige Antwort, sondern als Deutungshorizont, in dem Erfahrungen von Sinn, Scheitern, Hoffnung und Verantwortung miteinander ins Gespräch kommen.

Der vorliegende Studie untersucht Selbstbilder, Glaubensüberzeugungen und gesellschaftliche Einstellungen von Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 19 Jahren, die eine christliche Schule besuchen und überwiegend einen russlanddeutschen Familienhintergrund aufweisen. Ziel ist es nicht, die erhobenen Daten normativ zu bewerten, sondern sie als empirisches Resonanzfeld theologischer Selbst- und Weltdeutung zu erschließen. Leitend ist dabei die Frage: *Welche theologischen Spannungen, Aneignungsformen und Deutungsmuster werden in den Selbstbeschreibungen dieser Jugendlichen sichtbar?*

Zielsetzung und Relevanz

Mit der vorliegenden Befragung zielen wir darauf ab, die Perspektiven von Teenagern und Jugendlichen an unseren Schulen besser zu verstehen. Unser Schulmotto, "Leben lernen - Gott vertrauen", verdeutlicht unser Anliegen, den Schülern nicht nur akademische Kenntnisse zu vermitteln, sondern auch ein nachhaltiges Vertrauen in Gott zu fördern. Inspiriert vom biblischen Beispiel, in dem Jesus seine Jünger fragte: „Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei?“ (Mt 16,13; Mk 8,27; Lk 9,18), verfolgen wir das Ziel, durch diese Befragung die Glaubensansichten der Jugendlichen zu erfassen.

Diese Untersuchung strebt zudem an, eine bestehende Forschungslücke zu schließen, da bisher keine vergleichbaren Studien an Jugendlichen mit russlanddeutschem Hintergrund durchgeführt wurden. Die gewonnenen Daten sollen auch dazu dienen, spezifische „Glaubestypen“ zu identifizieren. Auf Grundlage dieser Typisierung können gezielte Handlungsempfehlungen für die pädagogische Arbeit an den Schulen sowie für die Gemeinde- und Jugendarbeit entwickelt werden. Solche Empfehlungen sollen den Jugendlichen helfen, ihr Gottvertrauen zu stärken und ihren Glauben im Alltag zu integrieren.

Datengrundlage und methodische Einordnung

Für die vorliegende Jugendstudie wurde ein deskriptives Forschungsdesign gewählt. Die Datenerhebung erfolgte durch standardisierte Fragebögen und zielt darauf ab, die Einstellungen, Meinungen und Verhaltensweisen der Zielgruppe zu definieren. Es werden 108 quantitative, geschlossene Fragen verwendet, die numerische Daten liefern, um statistisch signifikante Schlussfolgerungen zu ziehen.

An der Befragung haben 1016 Schülerinnen und Schülern teilgenommen. Der Fragebogen umfasste Selbstaussagen zu emotionaler Befindlichkeit, Glaubenspraxis, Gottes- und Bibelverständnis, Gemeindeerfahrungen sowie gesellschaftlichen Sorgen und Verantwortungsüberzeugungen. Die Auswertung erfolgt deskriptiv und vergleichend.

Quantitative Selbstauskünfte ermöglichen keine Einsicht in biografische Tiefenstrukturen. Ihre Stärke liegt vielmehr in der Sichtbarmachung von Musterbildungen, Häufungen und inneren Spannungen, die als Ausgangspunkt theologischer Interpretation dienen können. Die Daten werden daher nicht als „Abbild“ innerer Frömmigkeit gelesen, sondern als sprachliche Verdichtung subjektiver Deutungsprozesse.

Die Befragung wurde im Dezember 2024 mit einem digitalen Formular (Microsoft Forms) durchgeführt. Die Zielgruppe bestand aus Schülerinnen und Schülern der AHF-Schulen in Lippe im Alter von 13 bis 19 Jahren (8. bis 13. Klasse). Insgesamt nahmen 1016 Schüler an der Befragung teil, wobei die Beantwortung des Fragebogens im Durchschnitt 30 bis 40 Minuten dauerte. Wir entschieden uns, die Befragung im Religionsunterricht durchzuführen, um eine hohe Teilnahmequote zu gewährleisten. Die Schülerin und Schüler an der Hauptschule und Gesamtschule (8.-10. Klassen) erhielten einen leicht gekürzten Fragebogen, um die Befragung innerhalb einer Schulstunde bewältigen zu können.

Die 108 Fragen wurden größtenteils aus der aktuellen Studie „The Open Generation“ der Barna Group entnommen und in der deutschen Übersetzung von Thorsten Attendorn verwendet. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Fragen so formuliert sind, dass sie sowohl theologischen als auch soziologischen Standards gerecht werden.

Um die Bearbeitungsdauer und Verständlichkeit des Fragebogens zu ermitteln, wurde eine Prestudie an zwei Lerngruppen durchgeführt: einer 12. Klasse des Gymnasiums und einer 8. Klasse der Hauptschule. Die Ergebnisse dieser Prestudie haben wertvolle Einblicke gegeben, die in die endgültige Gestaltung der Befragung eingeflossen sind.

Uns ist bewusst, dass bei der Durchführung der Befragung verschiedene soziologische und psychologische Aspekte berücksichtigt werden müssen, um die Validität und Zuverlässigkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Jugendliche könnten aus verschiedenen Gründen, wie z.B. Langeweile oder Gruppendruck, absichtlich falsche oder sozial erwünschte Antworten geben. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

1. *Anonymität und Vertraulichkeit*: Wir haben explizit darauf hingewiesen, dass die Antworten anonym verarbeitet werden, um sozialen Druck zu minimieren. Den Teilnehmern wurde kommuniziert, dass keine Rückschlüsse auf ihre Person möglich sind.
2. *Ermutigung zur Ehrlichkeit*: Die Wichtigkeit wahrheitsgemäßer Antworten für die Validität der Studie wurde mehrfach betont. Es wurde klargemacht, dass es keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten gibt, sondern dass ehrliche Meinungen gefragt sind.
3. *Positive und offene Atmosphäre*: Die Lehrer wurden gebeten, eine unterstützende und offene Umgebung zu schaffen, in der sich die Schüler sicher fühlen, ihre echten Überzeugungen zu äußern.
4. *Klare Instruktionen und Fragenformulierung*: Den Lehrern und Schülern wurden Instruktionen gegeben und die Fragen sorgfältig formuliert, um Missverständnisse zu vermeiden.

Zentrale empirische Befunde: Klarheit und Spannung

Die Ergebnisse zeichnen zunächst ein Bild hoher religiöser Verortung. Eine große Mehrheit der Jugendlichen bejaht zentrale christliche Glaubensaussagen und beschreibt ihre Gottesbeziehung in stark positiven Kategorien. Gefühle wie Liebe (83 %), Dankbarkeit (82 %) und Geborgenheit (72 %) dominieren das Gottesbild. Auch christologische Kernaussagen – Kreuzigung, Auferstehung, gegenwärtiges Wirken Jesu – erfahren durchweg hohe Zustimmung.

Der eigene Glaube wird überwiegend als „wachsend“, „lebendig“ und „sicher“ beschrieben. Auffällig ist zugleich, dass der Begriff „religiös“ vergleichsweise selten gewählt wird. Glaube erscheint weniger als institutionelle Zugehörigkeit, sondern als personale, relationale und dynamische Größe.

Diese Klarheit wird jedoch durch deutliche Ambivalenzen begleitet. Neben dem stark bejahten Geliebtsein berichten relevante Minderheiten von Schuldgefühlen, Unsicherheit, Zweifel und psychischer Belastung. Das Gefühl, glücklich zu sein, bleibt hinter dem Gefühl, geliebt zu sein, zurück. Einsamkeit, Zukunftsängste und Erfahrungen von Angst oder Depression sind präsent – auch innerhalb eines religiös stabilen Umfelds.

Gerade diese Gleichzeitigkeit von Glaubensgewissheit und emotionaler Fragilität bildet einen interpretativ zentralen Befund.

Sozial- und religionssoziologische Einordnung

Soziologisch lassen sich die Ergebnisse als Ausdruck einer stabilen milieuspezifischen Sozialisation deuten. Familie, Schule und Gemeinde bilden für viele Jugendliche einen kohärenten Deutungsrahmen, der religiöse Überzeugungen, Werte und Zugehörigkeit plausibilisiert. Dies erzeugt Orientierung und symbolische Sicherheit.

Zugleich spiegeln sich typische Merkmale spätmoderner Jugendlichkeit: Individualisierung, Leistungsdruck, psychische Vulnerabilität und Zukunftsunsicherheit. Religion fungiert hier nicht als Gegenwelt, sondern als Deutungsressource innerhalb ambivalenter Lebenslagen. Der personalisierte Glaube passt sich dabei an subjektive Erfahrungslogiken an, ohne seine normativen Inhalte vollständig zu verlieren.

Die starke ethische Orientierung – insbesondere in Bezug auf Gerechtigkeit, Fürsorge und Verantwortung – verweist auf einen handlungsbezogenen Glauben, der sich weniger politisch-programmatisch, sondern relational und diakonisch artikuliert.

Theologische Deutung: Ambivalenz als Glaubensort

Theologisch sind die Befunde hoch aufschlussreich. Das stark bejahte Geliebtsein verweist auf einen internalisierten Zuspruch der bedingungslosen Liebe Gottes. Gleichzeitig machen Schuldgefühle, Zweifel und emotionale Unsicherheit sichtbar, dass dieser Zuspruch nicht automatisch zu subjektiver Gewissheit führt.

Hier tritt eine zentrale Differenz hervor: die Differenz zwischen objektivem theologischen Zuspruch und subjektiver Aneignung. Der Glaube ist präsent – aber nicht spannungsfrei. Genau darin entspricht er biblischen Glaubensformen, die Hoffnung und Klage, Vertrauen und Zweifel miteinander verbinden.

Der häufig beschriebene Glaube als „wachsend“ und „erforschend“ verweist auf ein dynamisches Glaubensverständnis. Zweifel erscheint nicht primär als Mangel, sondern als Begleitphänomen eines ernsthaft angeeigneten Glaubens. Auch die starke Verbindung von Spiritualität und Ethik entspricht zentralen biblischen Grundlinien:

Glaube artikuliert sich als Verantwortung für den Nächsten und für verletzbare Menschen.

Religionspädagogische Konsequenzen

Für Religionsunterricht und schulische Praxis ergeben sich daraus mehrere Konsequenzen:

- **Ambivalenzen ernst nehmen:** Unterricht sollte Räume eröffnen, in denen Unsicherheit, Schuld und Zweifel ausgesprochen werden dürfen – nicht als Defizite, sondern als Teil gelebten Glaubens.
- **Zuspruch erfahrbar machen:** Der theologische Kern des Geliebtseins braucht Übersetzungen in Sprache, Beziehung und pädagogisches Handeln.
- **Ethik vertiefen:** Die hohe Motivation zu Gerechtigkeit bietet Anknüpfungspunkte für reflektiertes soziales Lernen.
- **Spiritualität begleiten:** Personale Frömmigkeit braucht Anleitung, Resonanz und Gemeinschaft, um nicht zu vereinzeln.
- **Lebenswelt integrieren:** Psychische Belastungen und soziale Sorgen müssen ausdrücklich Thema religiöser Bildung sein.

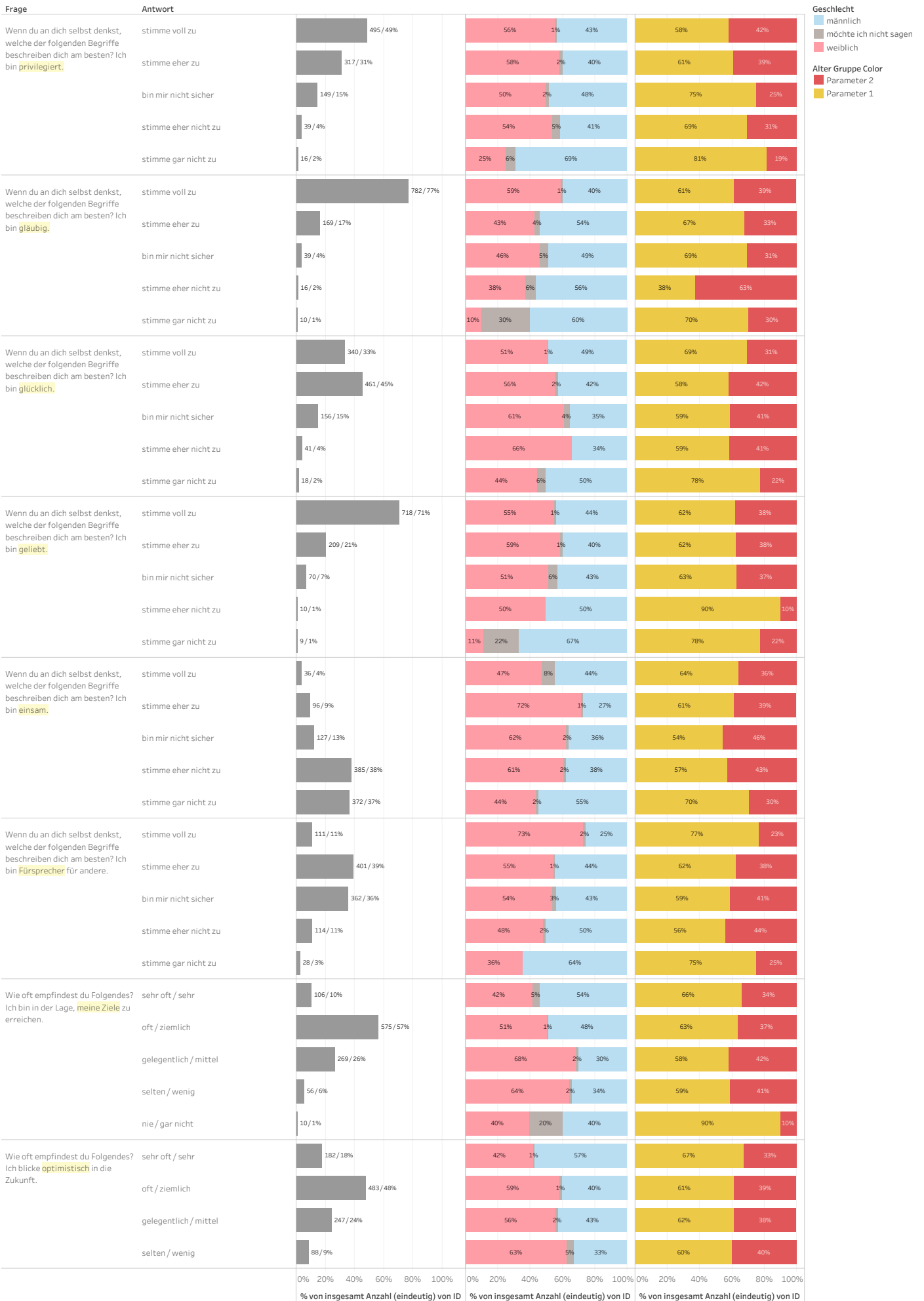
7. Fazit

Die Studie zeigt eine Jugendgeneration, die sich mehrheitlich als gläubig, ethisch sensibel und emotional mit Gott verbunden beschreibt – und zugleich mit Unsicherheiten, Belastungen und offenen Fragen lebt. Diese Gleichzeitigkeit ist kein Widerspruch, sondern Ausdruck eines Glaubens, der sich im Vollzug bewährt und bewähren muss.

Empirisch sichtbar wird damit ein Glaube, der nicht abgeschlossen, sondern resonanzoffen ist: getragen von Zuspruch, herausgefordert durch Erfahrung und orientiert an Verantwortung. Gerade darin liegt sein theologisches und religionspädagogisches Potenzial.

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen & Geschlecht (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



Geschlecht
 männlich
 möchte ich nicht sagen
 weiblich

Alter Gruppe Color
 Parameter 2
 Parameter 1

0% 20% 40% 60% 80% 100% % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen & Geschlecht (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



Geschlecht
■ männlich
■ möchte ich nicht sagen
■ weiblich

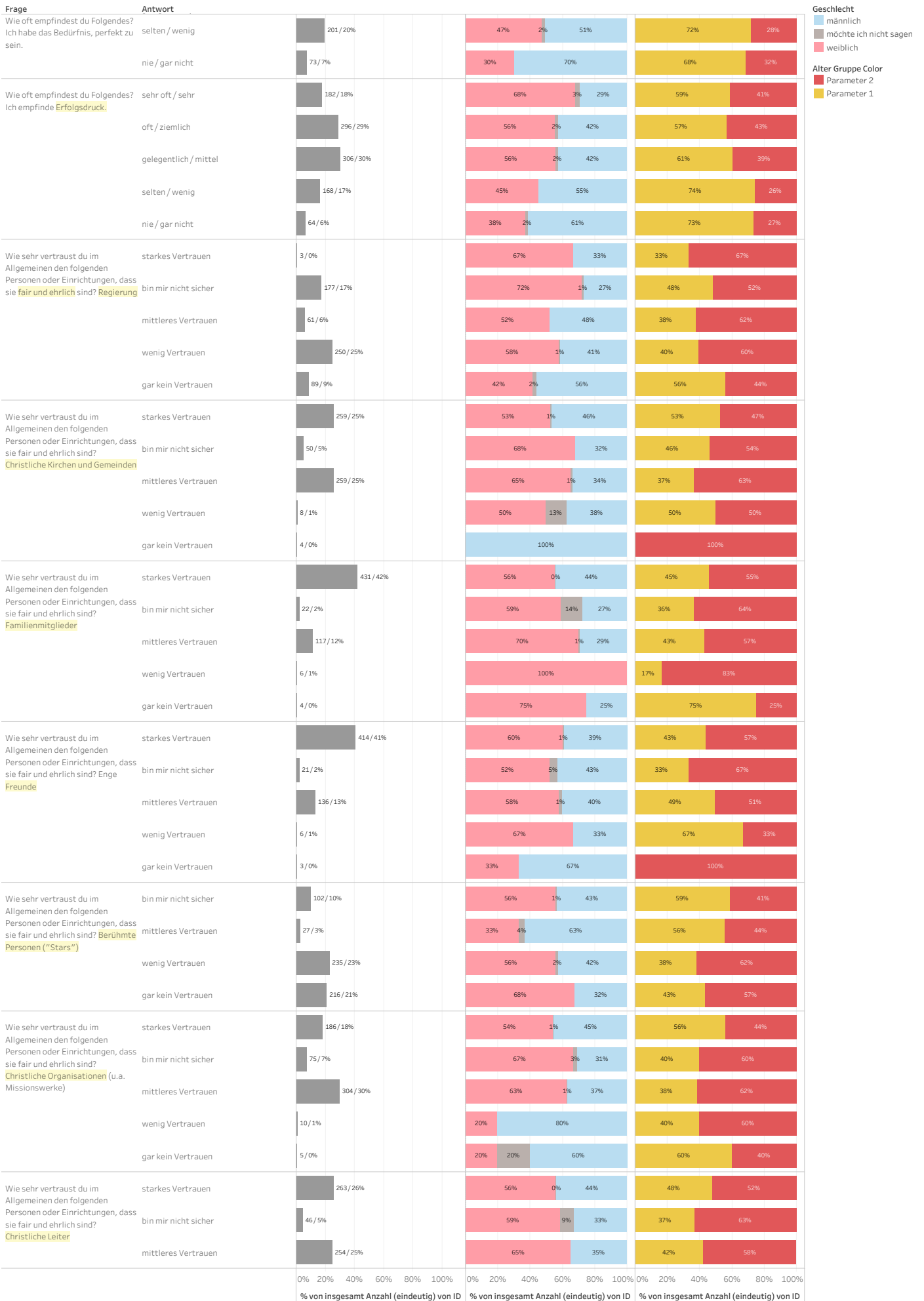
Alter Gruppe Color
■ Parameter 1
■ Parameter 2

0% 20% 40% 60% 80% 100% 0% 20% 40% 60% 80% 100% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

% von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen & Geschlecht (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



Geschlecht
■ männlich
■ weiblich
■ möchte ich nicht sagen

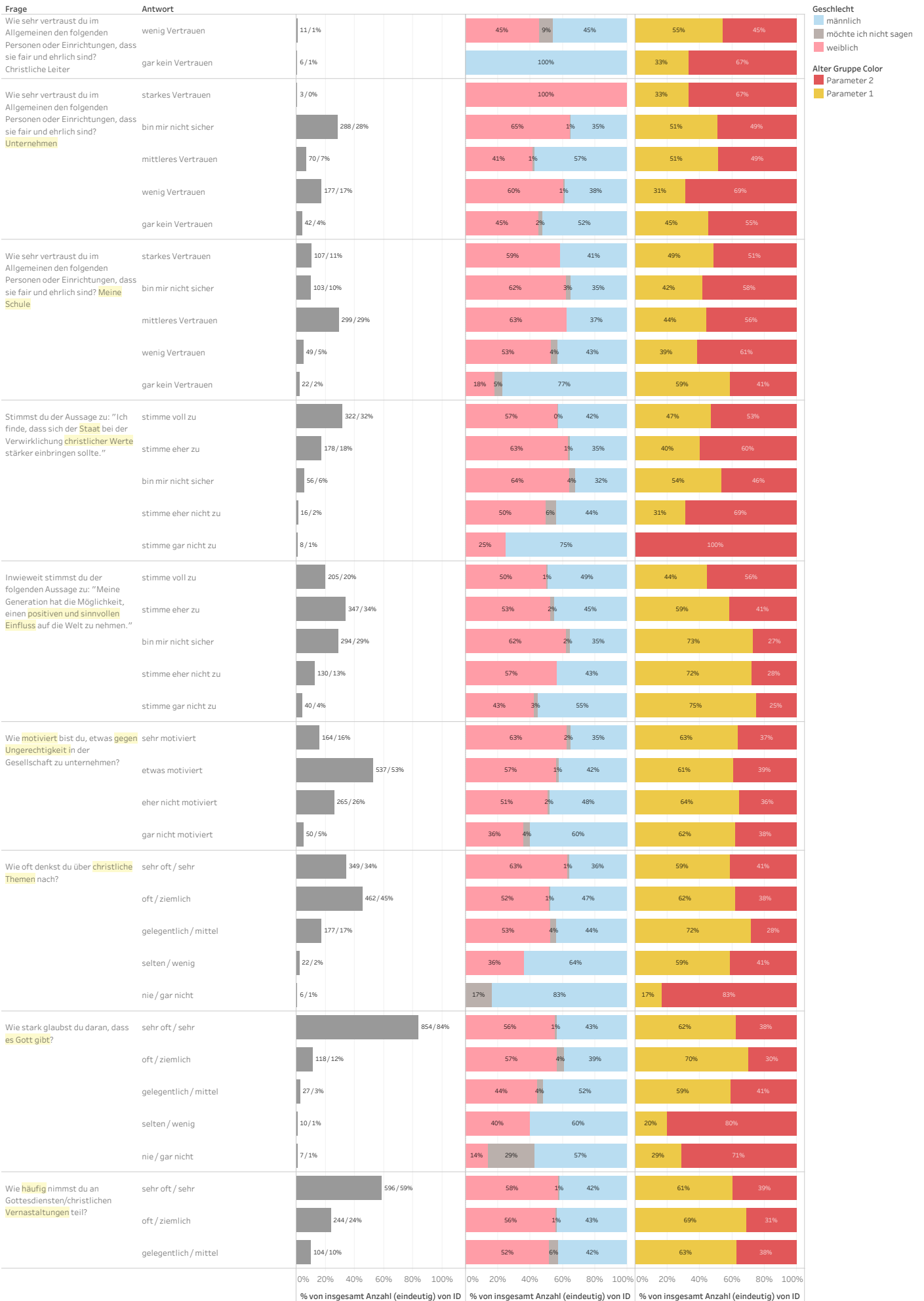
Alter Gruppe Color
■ Parameter 2
■ Parameter 1

0% 20% 40% 60% 80% 100% 0% 20% 40% 60% 80% 100% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

% von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen & Geschlecht (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



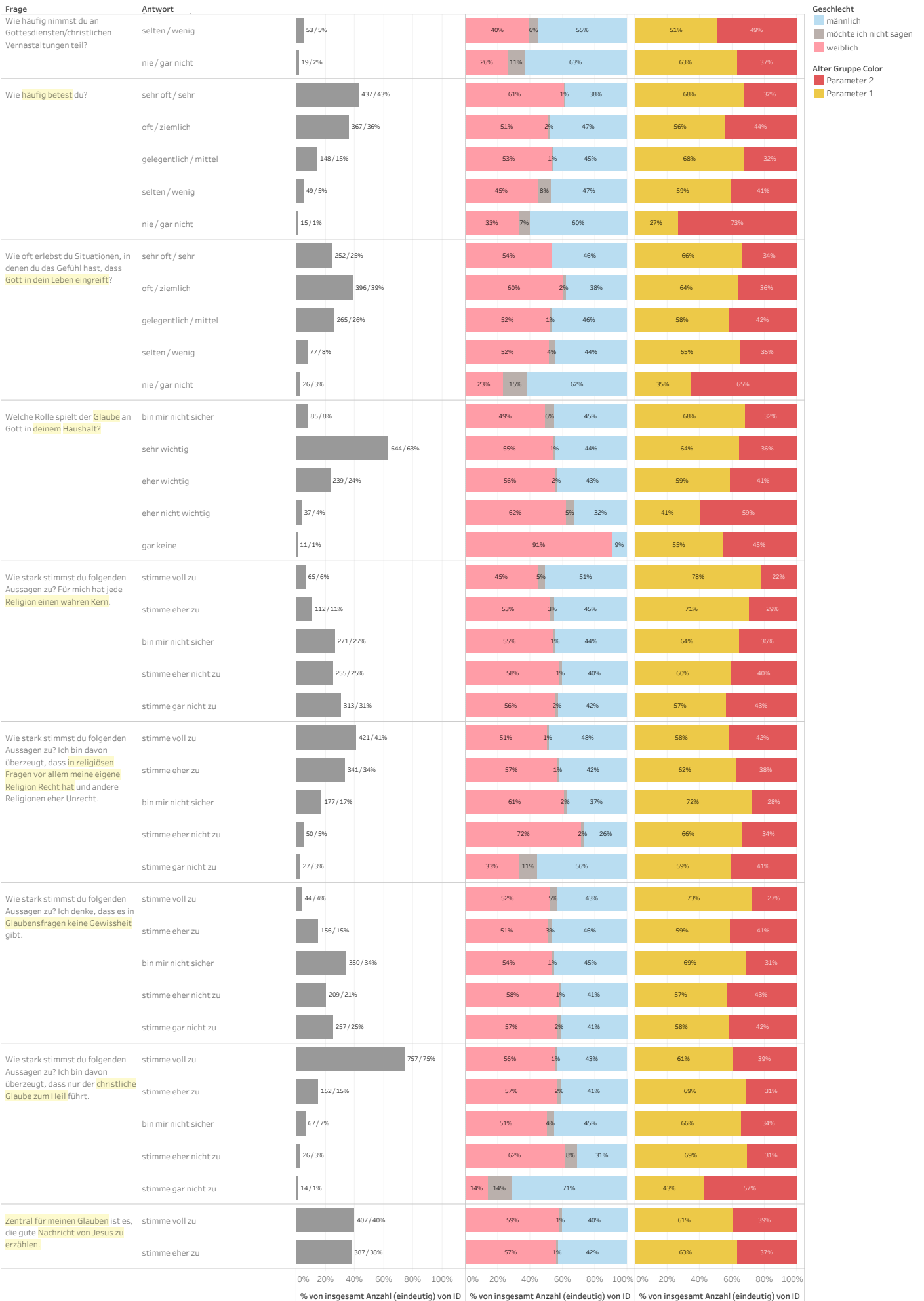
Geschlecht
■ männlich
■ weiblich
■ möchte ich nicht sagen

Alter Gruppe Color
■ Parameter 1
■ Parameter 2

0% 20% 40% 60% 80% 100% % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen & Geschlecht (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



Geschlecht
 männlich
 weiblich
 möchte ich nicht sagen

Alter Gruppe Color
 Parameter 2
 Parameter 1

0% 20% 40% 60% 80% 100% % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen & Geschlecht (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



Geschlecht

- männlich
- möchte ich nicht sagen
- weiblich

Alter Gruppe Color

- Parameter 2
- Parameter 1

0% 20% 40% 60% 80% 100% % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen & Geschlecht (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



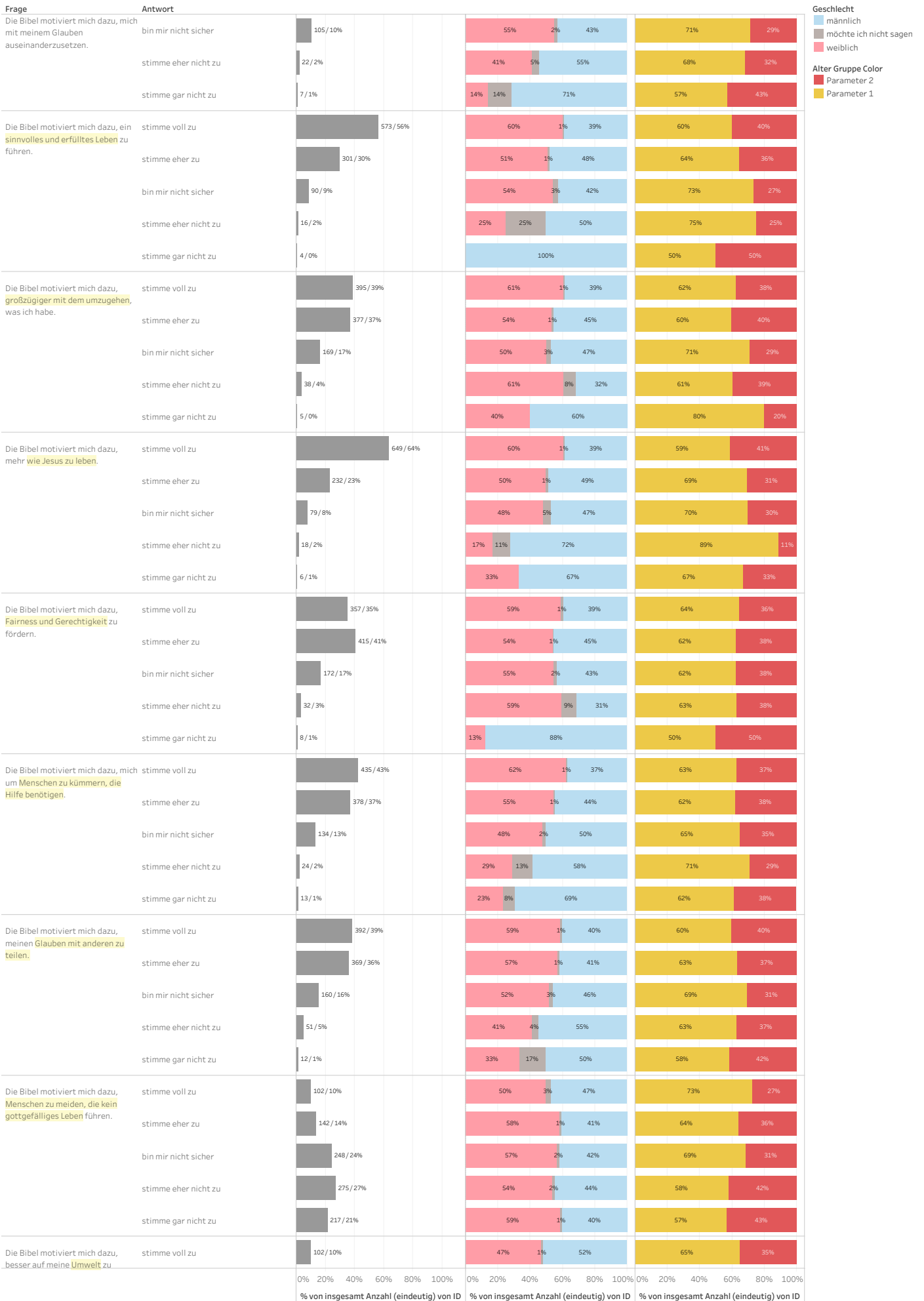
Geschlecht
 männlich
 möchte ich nicht sagen
 weiblich

Alter Gruppe Color
 Parameter 2
 Parameter 1

0% 20% 40% 60% 80% 100% % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen & Geschlecht (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



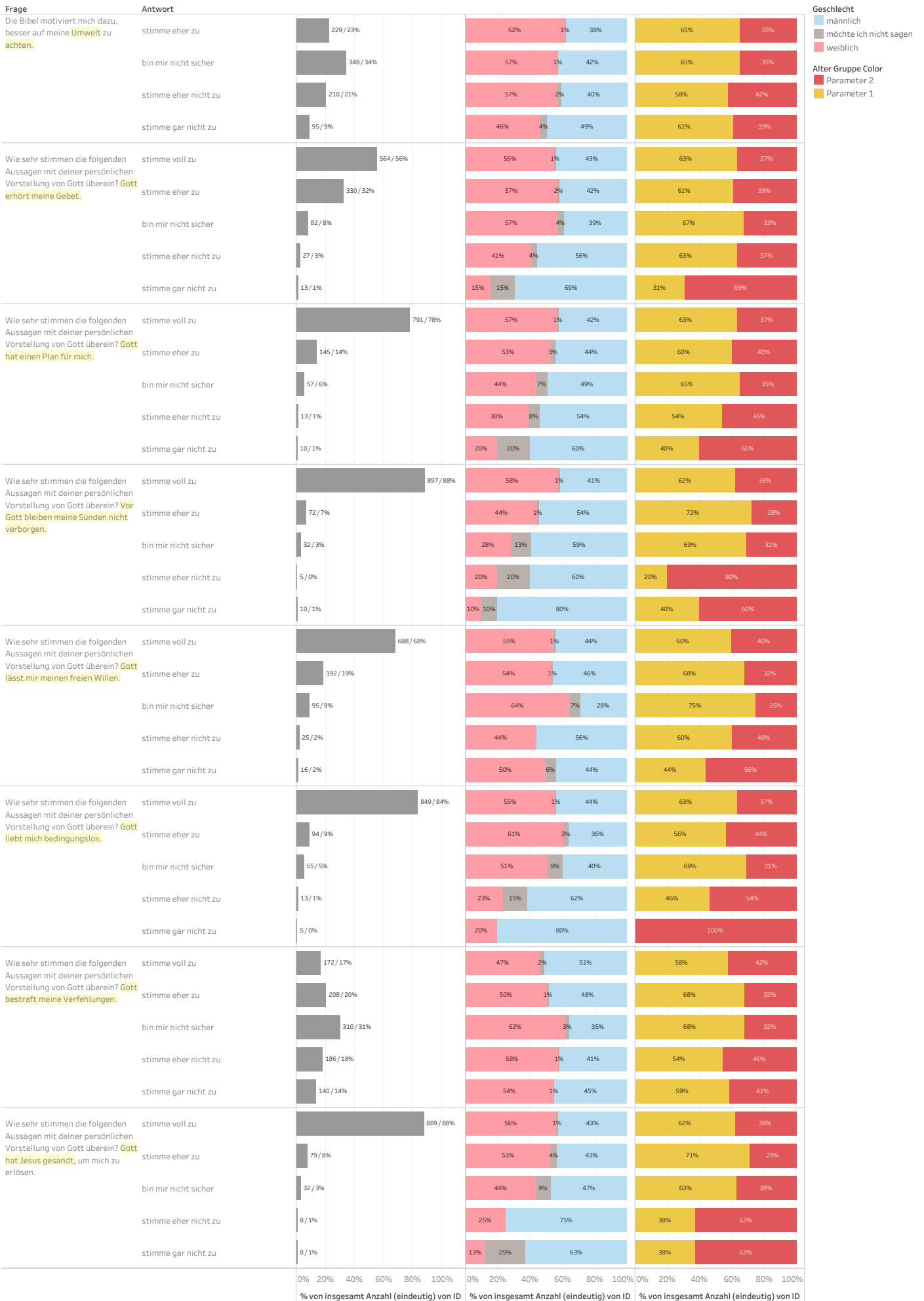
Geschlecht
 männlich
 möchte ich nicht sagen
 weiblich

Alter Gruppe Color
 Parameter 2
 Parameter 1

0% 20% 40% 60% 80% 100% % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen & Geschlecht (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



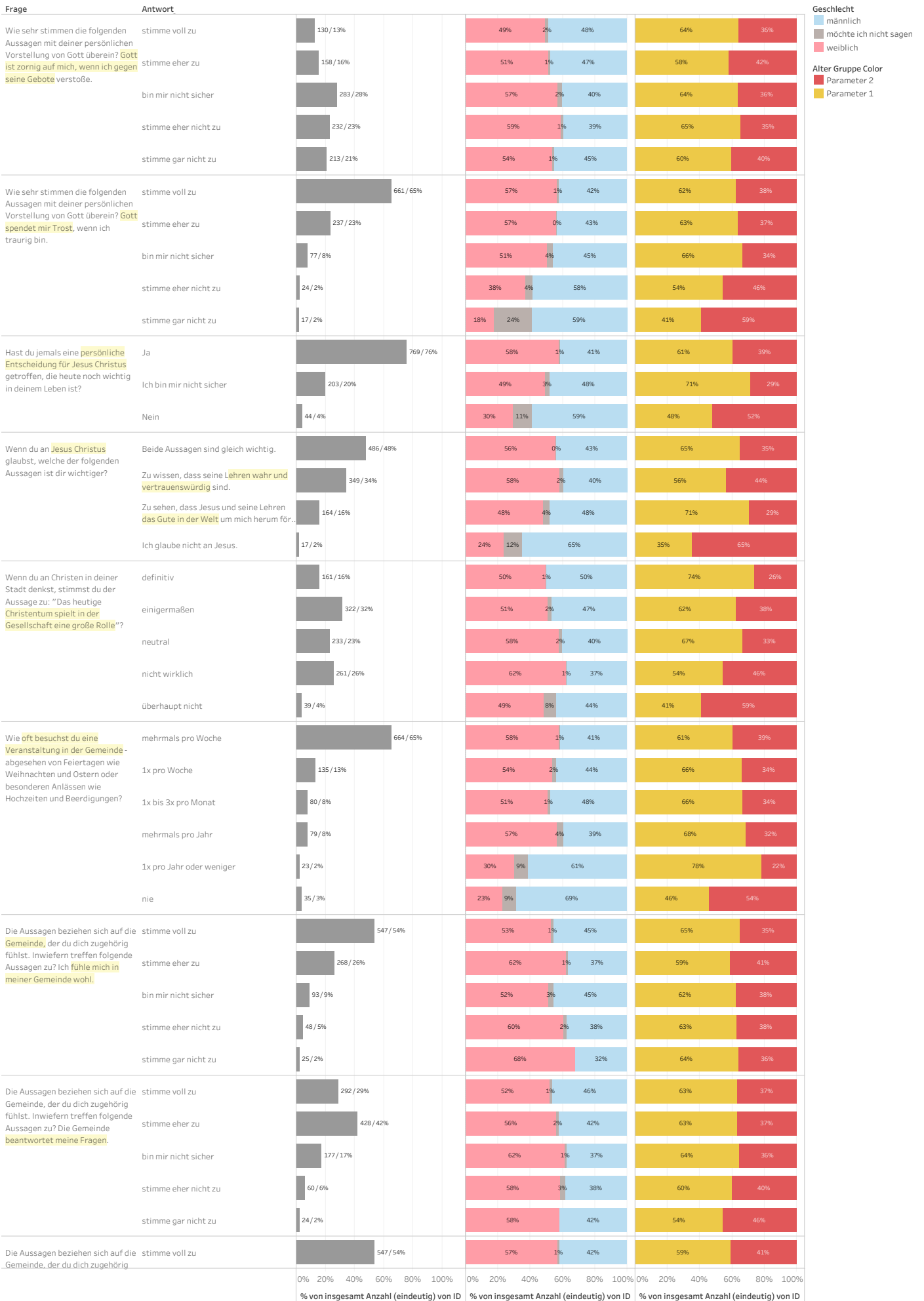
Geschlecht
 männlich
 möchte ich nicht sagen
 weiblich

Alter Gruppe Color
 Parameter 2
 Parameter 1

0% 20% 40% 60% 80% 100% % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen & Geschlecht (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



Geschlecht
■ männlich
■ möchte ich nicht sagen
■ weiblich

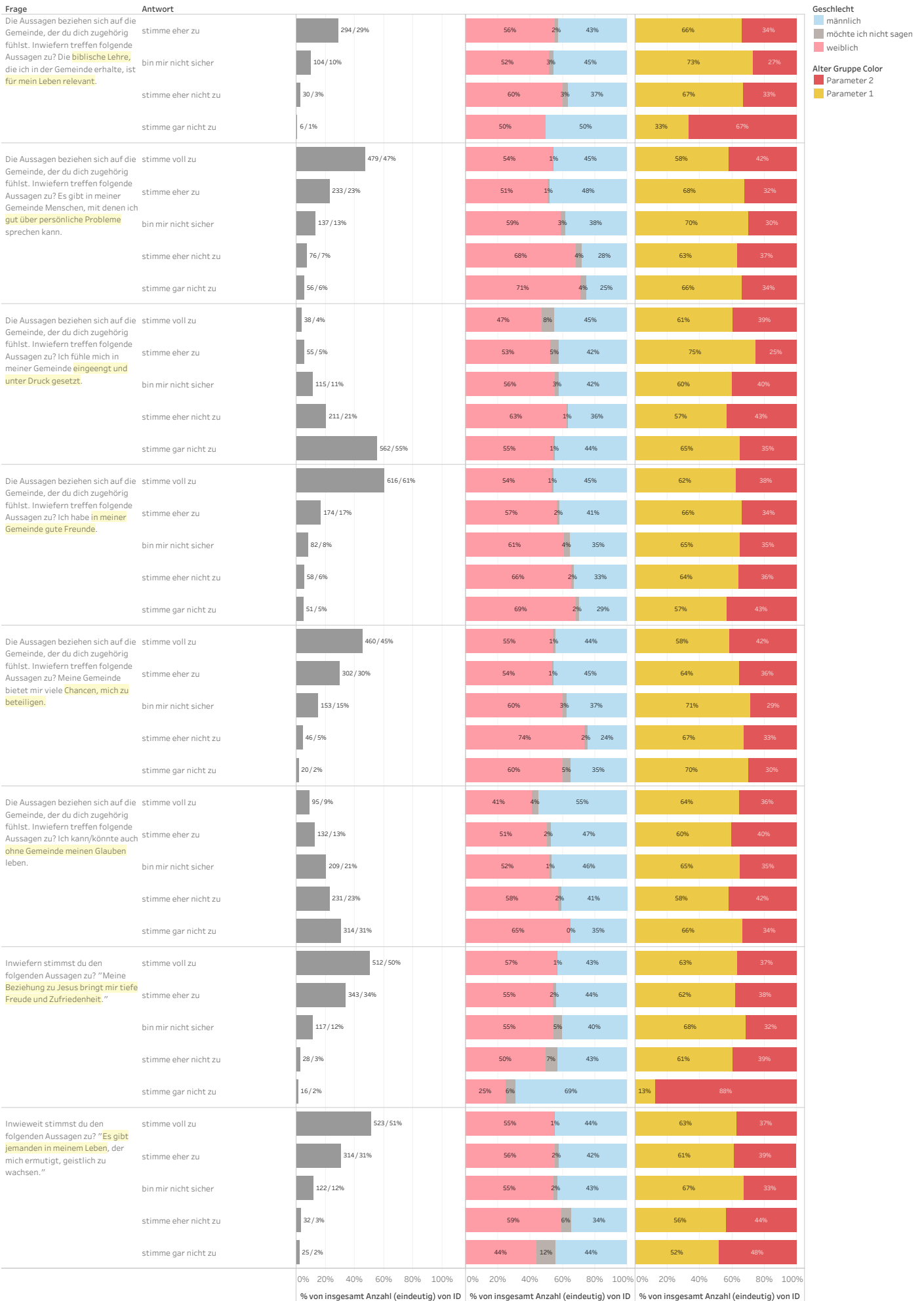
Alter Gruppe Color
■ Parameter 2
■ Parameter 1

0% 20% 40% 60% 80% 100% 0% 20% 40% 60% 80% 100% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

% von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen & Geschlecht (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



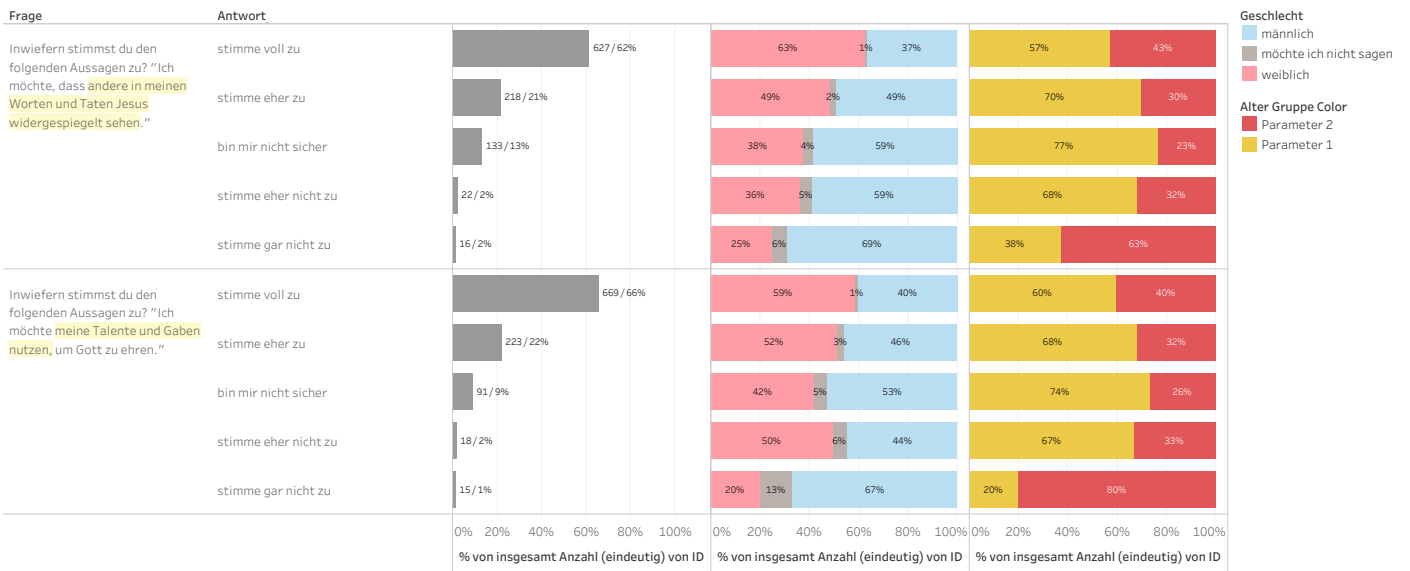
Geschlecht
 männlich
 weiblich
 möchte ich nicht sagen

Alter Gruppe Color
 Parameter 1
 Parameter 2

0% 20% 40% 60% 80% 100% % von insgesamt Anzahl (eindeutig) von ID

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen & Geschlecht (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)

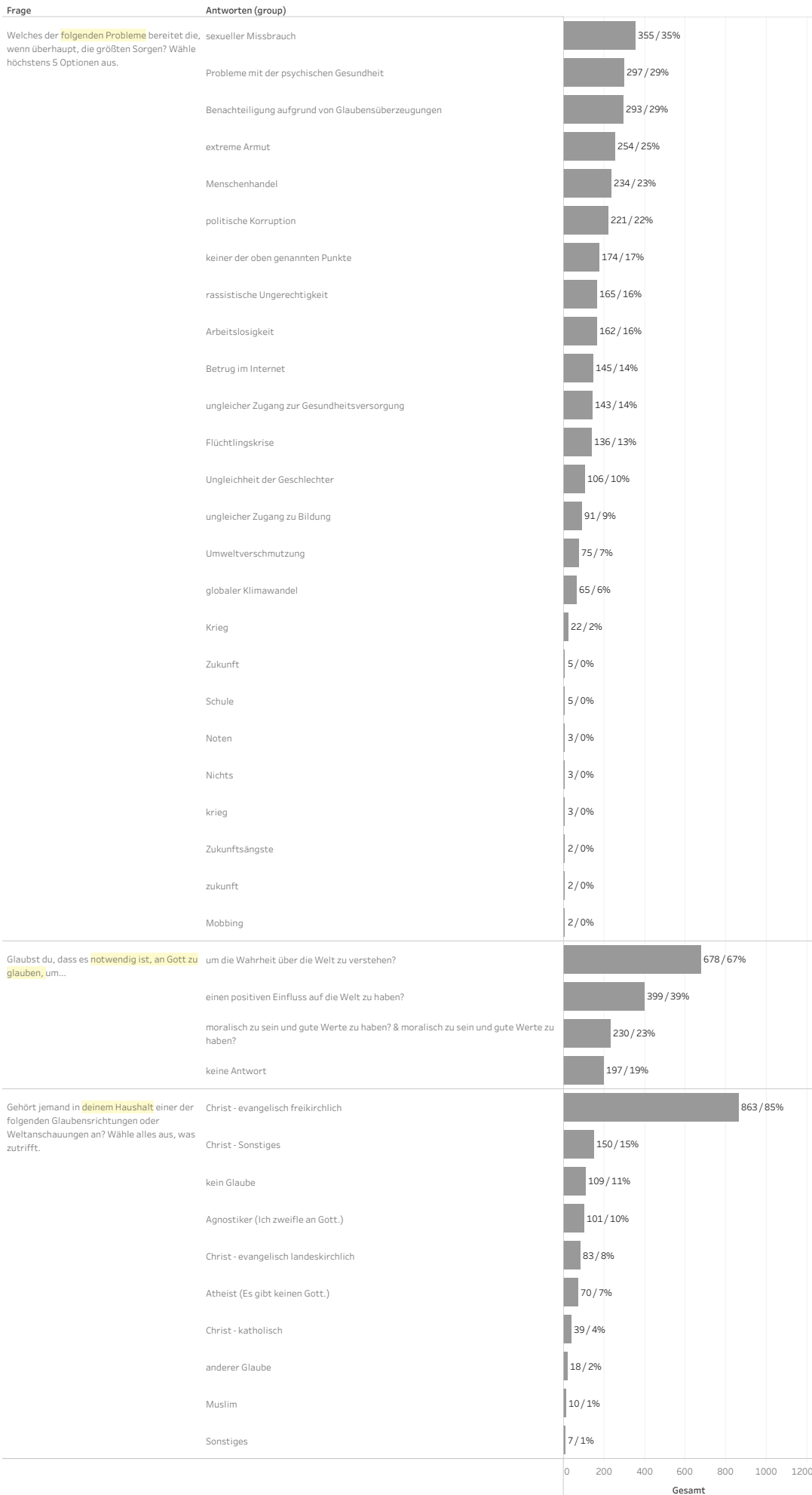


Geschlecht
 männlich
 möchte ich nicht sagen
 weiblich

Alter Gruppe Color
 Parameter 2
 Parameter 1

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



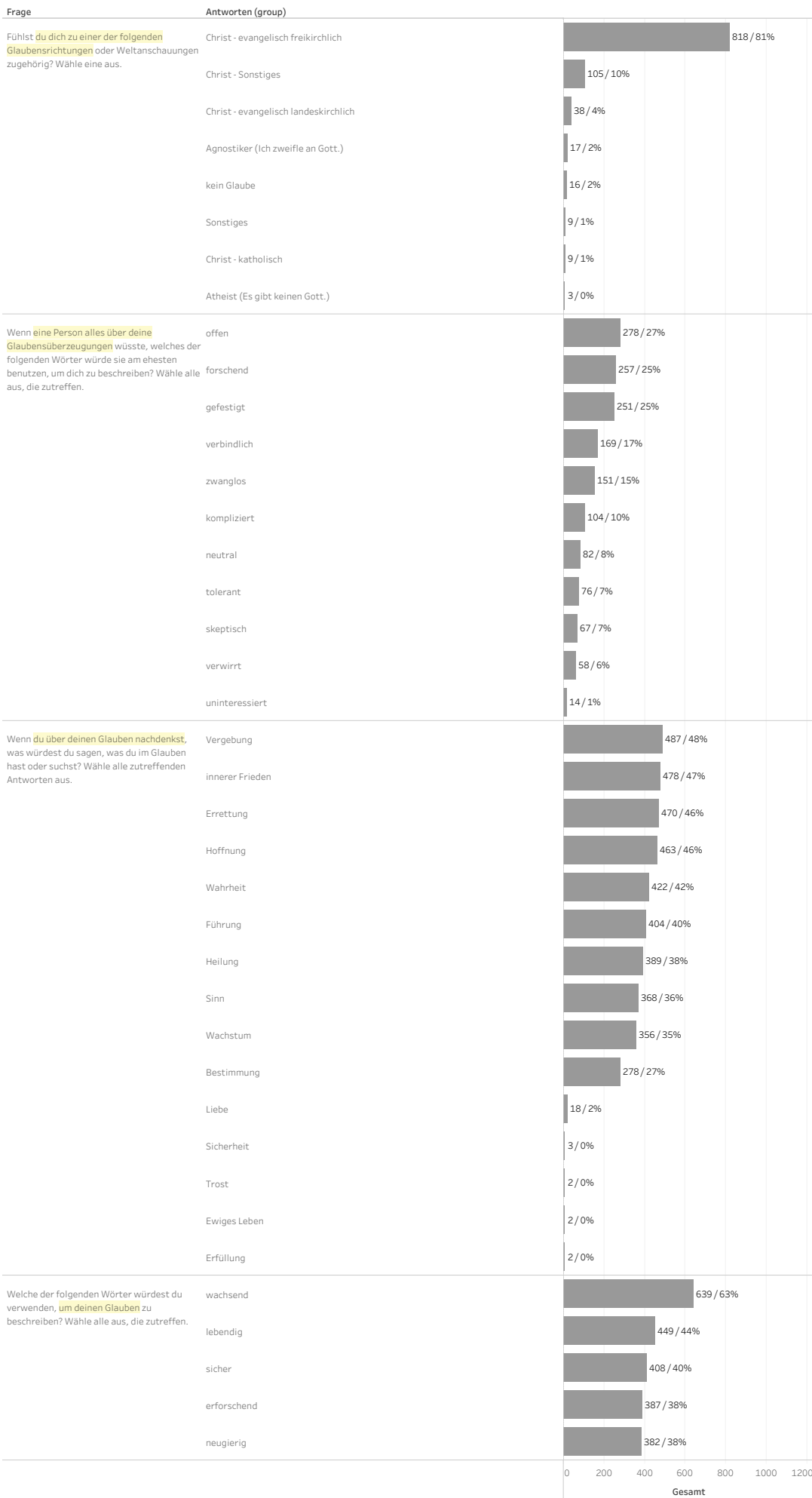
Geschlecht
■ männlich
■ möchte ich nicht sagen
■ weiblich

Altersgruppe
■ Parameter 2
■ Parameter 1

0 200 400 600 800 1000 1200
Gesamt

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



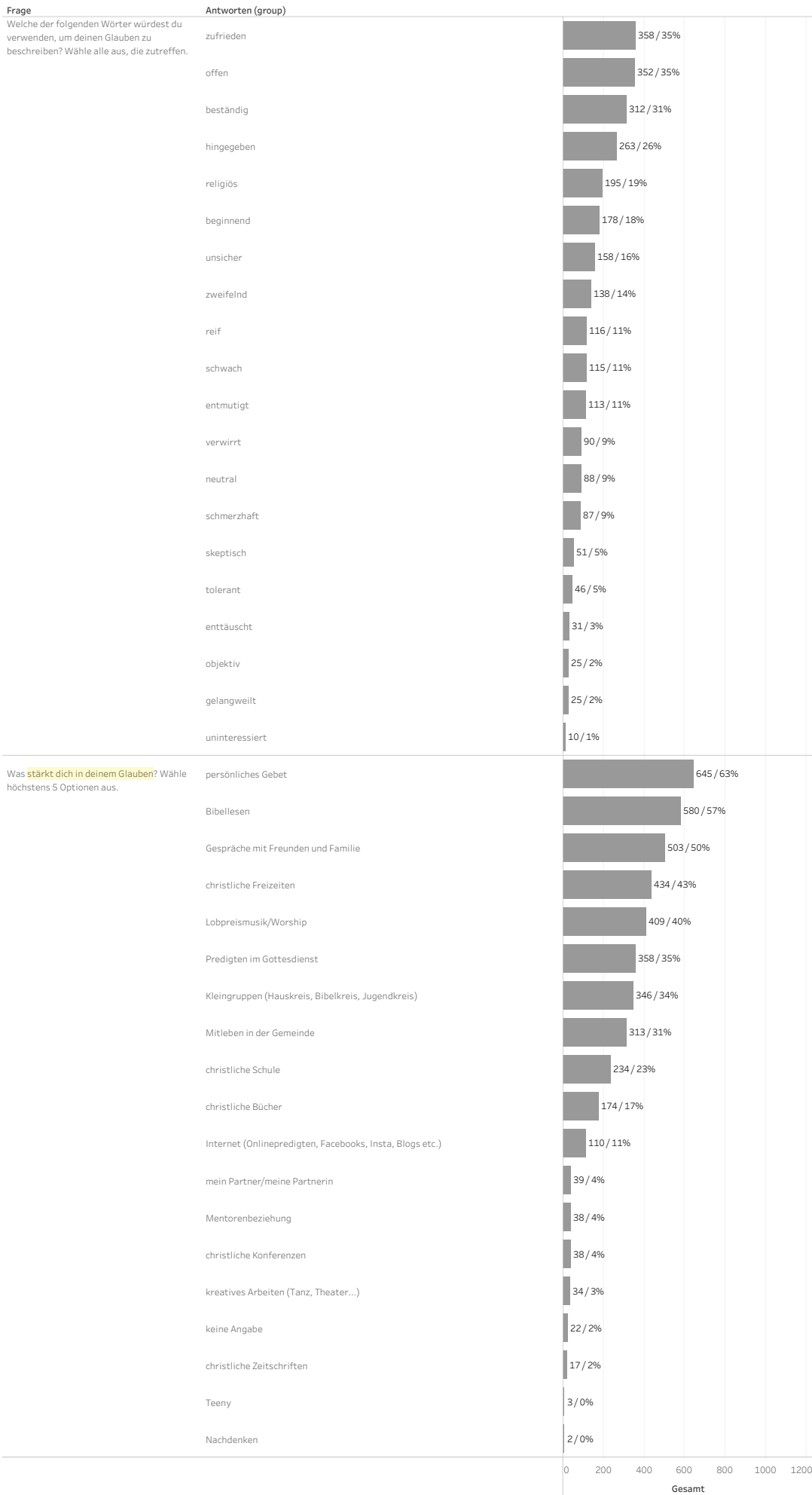
Geschlecht
■ männlich
■ möchte ich nicht sagen
■ weiblich

Altersgruppe
■ Parameter 2
■ Parameter 1

0 200 400 600 800 1000 1200
Gesamt

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



Geschlecht

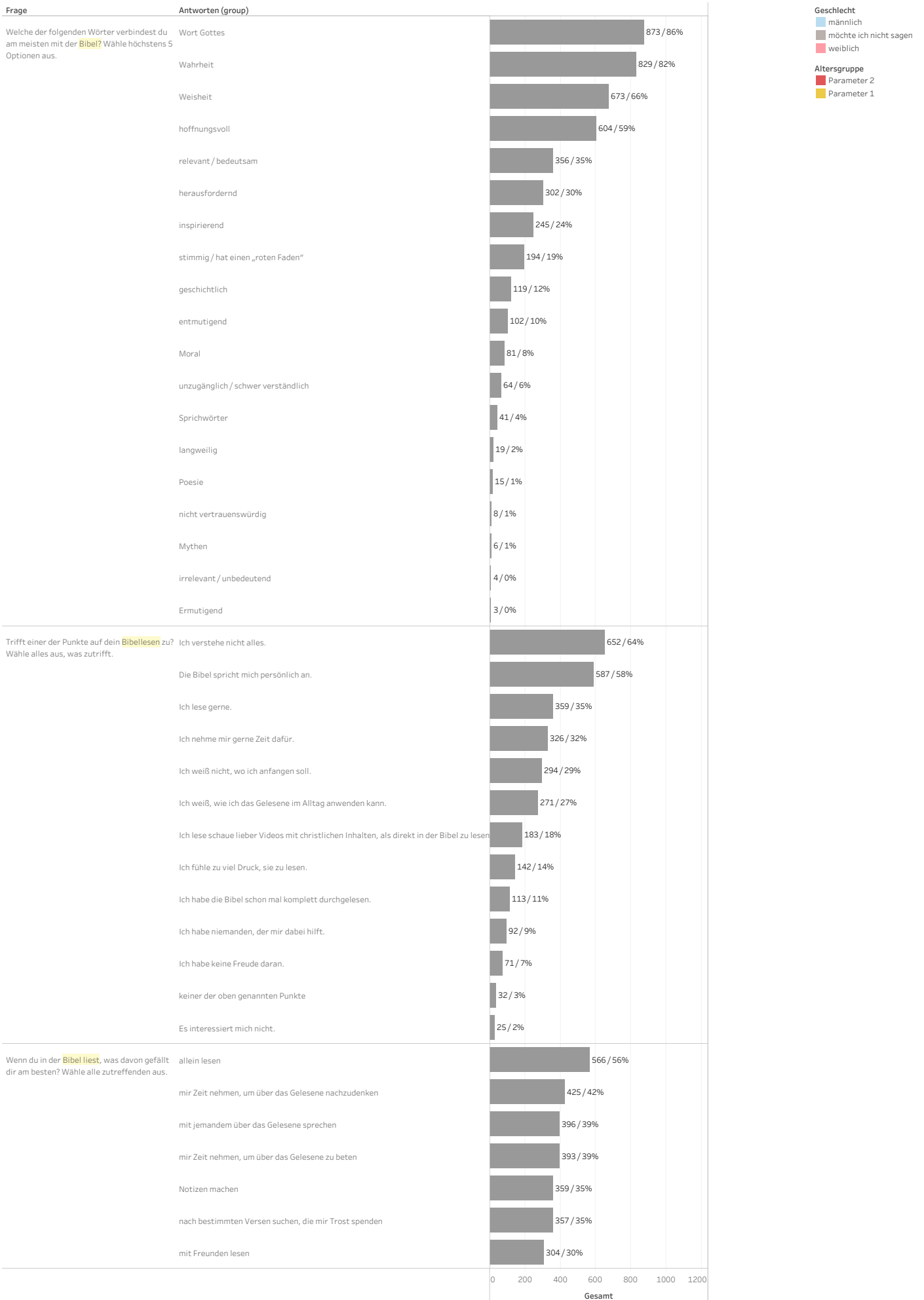
- männlich
- möchte ich nicht sagen
- weiblich

Altersgruppe

- Parameter 2
- Parameter 1

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailsicht gefiltert werden)



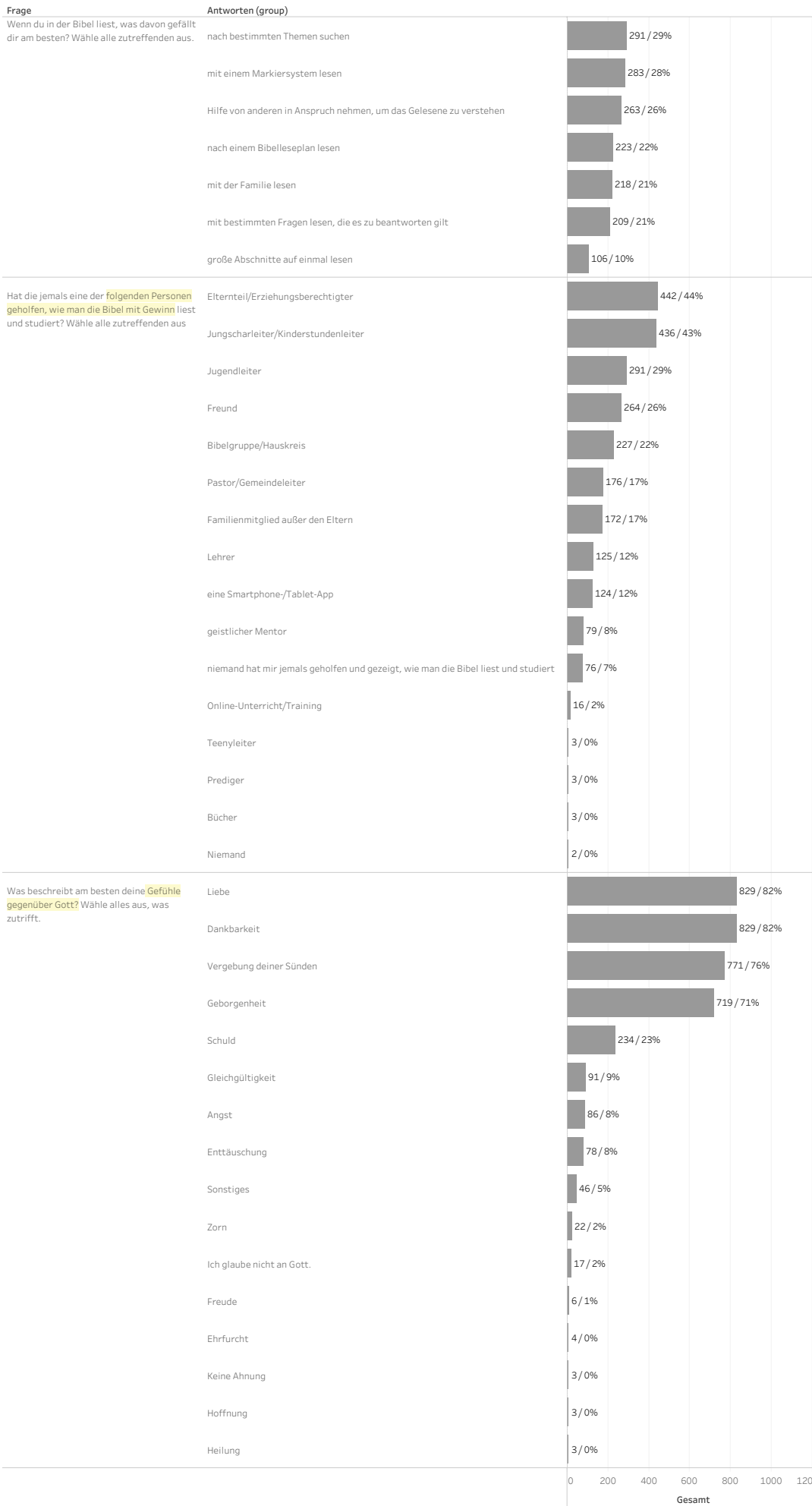
Geschlecht
 ■ männlich
 ■ möchte ich nicht sagen
 ■ weiblich

Altersgruppe
 ■ Parameter 2
 ■ Parameter 1

0 200 400 600 800 1000 1200
Gesamt

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)



Geschlecht
■ männlich
■ möchte ich nicht sagen
■ weiblich

Altersgruppe
■ Parameter 2
■ Parameter 1

0 200 400 600 800 1000 1200
Gesamt

Gesamtanzahl und Vergleich nach Altersgruppen (Gruppe: 13-15 / Gruppe: 16-19 Jahre)

(Hinweis: siehe Parameterauswahl rechts, um den jeweiligen Altersgruppen zu vergleichen. Weiterhin kann mit einem Klick auf die Antworten die Detailansicht gefiltert werden)

